

# Zeit für Verzeihen

Ballettintendant Xin Peng Wang im Gespräch



Szene aus PARADISO mit Javier Cachairo Aleman und Daria Suzi

FOTO JANUSZEWSKI

## **Aufatmen in Dortmund! Nach anderthalb Jahren geschlossener Theaterpforten geht es nun wieder los...**

Ja. Aber mit aller gebotenen Vorsicht und Vorausschau. Unsere Zuversicht auf eine „normale“ Spielzeit basiert in diesem Herbst nicht auf blinder Hoffnung, sondern auf besonnener Erfahrung.

## **Mit der 33. Internationalen Ballettgala im September haben Sie die Tanzwelt zurück nach Dortmund geholt. Im Oktober hat IN THE STILL OF THE NIGHT Premiere, ein Abend mit Lucia Lacarra und Matthew Golding, einem Traum-paar der Ballettszene.**

In der vergangenen Spielzeit haben die beiden mit FORDLANDIA ihr weltweites Debüt als Kreativpaar in Dortmund gegeben. Darauf bin ich sehr stolz, eine so großartige Künstlerin wie Lucia Lacarra nach Dortmund geholt zu haben. Ihr Tanzstil, ihre perfekte Körperbeherrschung, setzt weltweit choreografische Maßstäbe. Die Produktion, die wir nur wenige Male live zeigen konnten, wird auch in der zweiten Hälfte der Spielzeit wieder zu erleben sein. IN THE STILL OF THE NIGHT ist ein berührender Dialog zwischen zwei Menschen, die einander viel zu sagen haben. Weil sie einander lange Zeit viel verschwiegen haben. In einer Nacht bricht alles aus ihnen heraus. All die Heimlichkeiten, die an einer Beziehung unter der Oberfläche nagen und zehren. All die Hoffnungen, die einer in den anderen gesetzt hat, und die keiner von beiden erfüllen kann. Weil es in der Liebe nicht darum geht, dass man individuelle Hoffnungen erfüllt, sondern gemeinsam Hoffnung schöpft. Wie wenn man lange nebeneinander hergelaufen ist, plötzlich stehen bleibt und Atem schöpft. Jeder für sich, um gemeinsam weiter zu laufen. Hier haben hohe Tanzkunst und alltägliches Leben eine Schnittmenge, die berührt.

## **Das klingt nach schwerer Kost und getanzter Düsternis.**

Im Gegenteil. Den beiden gelingt es, dieses Ding, das wir Liebe nennen, ungeheuer ehrlich und authentisch auf den Punkt zu bringen. Mit der wortlosen Sprache des Tanzes. Ich glaube, es ist in dieser Zeit der Verunsicherung und Neuorientierung sehr wichtig, über das zu sprechen, was uns wirklich verbindet. Wenn wir über Liebe reden, reden wir immer über das Verzeihen.

## **Gesundheitsminister Jens Spahn hat vor mehr als einem Jahr präventiv postuliert, dass wir uns viel zu verzeihen haben werden...**

Lassen wir bitte die Politik beiseite! Der globale Ausnahmezustand hat die Karten neu gemischt. Auch am Theater. Ich glaube, wir stehen gerade vor der Aufgabe, uns auf unsere Kernaufgabe zu besinnen: gemeinsam nach dem suchen, worum es wirklich geht in unserem – verzeihen Sie meine Direktheit – verdammt kurzen Leben.

## **Wie im November mit PARADISO, dem dritten Teil ihrem dreiteiligen Tanzmonument DIE GÖTTLICHE KOMÖDIE?**

Zumindest versuchen wir es. Ich habe 2018, als ich mit DIE GÖTTLICHE KOMÖDIE begonnen habe, versprochen, 2021, im 700. Todesjahr von Dante Aligheri, die Tanztrilogie zu vollenden. Das haben wir auch im Februar getan – mit einem Tanzfilm, den mehr als 5000 Menschen online gesehen haben. Nun präsentieren wir die Kreation live. Nach den Qualenabgründen der Hölle und dem mühsamen Aufstieg auf den Läuterungsberg ist PARADISO ein psychodelischer Trip durch den Kosmos. Ich wollte den Tanz der Sterne, die überirdische Choreografie Sphären, von der Dante in seinem Epos erzählt, sichtbar und mehr noch spürbar machen. Mit der Beredtheit des Tanzes. Und einer ausgefeilten Bühnen- und Lichttechnik. Ich

möchte von dem Wunder der Schöpfung sprechen, dessen Teil wir sind. In den vergangenen anderthalb Jahren bin ich immer mehr zur Überzeugung gelangt, dass wir unser blindes Streben nach Mehrwert, nach Geltung und Bedeutung gegen eine tiefe Dankbarkeit eintauschen sollten: Wir sind am Leben. Und wir haben den Luxus, uns mit so schönen Dingen zu beschäftigen wie einer Nacht, in der zwei Menschen die Masken abnehmen und nackt, ungemein nackt und hilflos voneinander stehen und die folgenschwerste Entscheidung ihres Lebens treffen müssen. Oder mit den unfassbaren Dimensionen des Kosmos, für die uns jedwede Vorstellungskraft fehlt. Wo die Vorstellung fehlt, dort beginnt Freiheit.